

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

10. Die freireligiösen Gemeinden

anerkannt. Was mich von der Heilsarmee trennt, ist das Naive in ihrem religiösen Glauben. Ich strebe nach Weisheit auch in der Religion, die Heilsarmee verwirft das, dafür übt sie den reinen kindlichen Glauben, ohne jede Prüfung mit dem Verstande. So lange nun der Inhalt der Ideen, Einrichtungen und Bestrebungen gut ist, läßt man sich den Glauben gefallen, wehe aber, wenn Irrtum und Unduldsamkeit Platz greift, dann wird der Nurglaube gefährlich und damit auch die Heilsarmee.

Wenn Religion auch meist Herzenssache bleibt und der Glaube ein Hauptteil der Religion ist, so soll der Verstand und die Wissenschaft trotzdem auch in religiösen Dingen mitreden.

10. Die freireligiösen Gemeinden.

Wenn die Ordensgemeinschaften größere Strenge auf Gelübde und Erkenntnis legen und besonders viele ceremonielle Einrichtungen haben, so vernachlässigen dieses gänzlich die freireligiösen Gemeinschaften, sie verlangen weder Bekenntnisse noch Ceremonien und das ist meiner Meinung nach die Schwäche aller freireligiösen Gemeinschaften. Diese Gemeinden werden daher vom Staate auch nicht anerkannt, sondern nur geduldet.

Eine anerkannte Richtung im Staate ist der Protestantenverein, der seinen Hauptsitz in Bremen hat, auch die deutsch-katholische und altkatholische Richtung findet Berücksichtigung. Schwer bekämpft von der Orthodorie werden die freireligiösen Gemeinden, welche vom Christentum sehr abweichen und eine internationale Humanität lehren; denn man glaubt, die Staatskirche und der Staat könnte dadurch geschädigt werden. Besonderes Mißfallen erregt auch vielfach die materialistische Weltanschauung mancher freireligiöser Gemeinden, z. B. die Leugnung der Unsterblichkeit, der Gottheit u. s. w. Meiner Ansicht nach mit Recht; denn eine Lehre, die den Gottesglauben und die Gotteswissenschaft ausschließt, ist keine Religionslehre mehr. Es ist also Heuchelei und Unwahrheit, von Freireligiosität zu reden, ohne Religion zu pflegen, denn Religion ist in erster Linie die Erforschung des göttlichen Wesens und die Erforschung unserer unsterblichen Seele in Verbindung mit dem Suchen nach den Mitteln zur Erlangung der ewigen Glückseligkeit. Trotzdem stehe ich manchen freireligiösen Richtungen weit sympathischer gegenüber als dem Jesuitenorden und manchen kirchlich orthodoxen Richtungen.